

Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 2: **Schlitten : Nutz-, Sport- und Spielgerät = Luge : engin de transport, de sport et de bons rapports = Slitte : veicolo utilitario, da competizione e per lo svago = Sledge : its use for transport, sport and fun**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

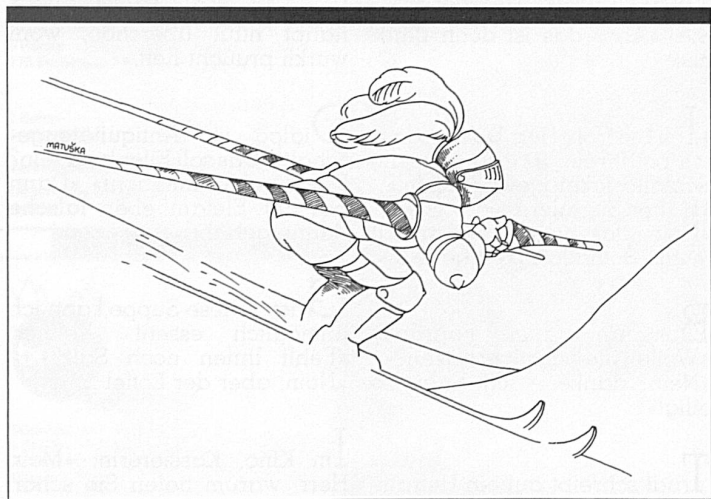
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 2/1988

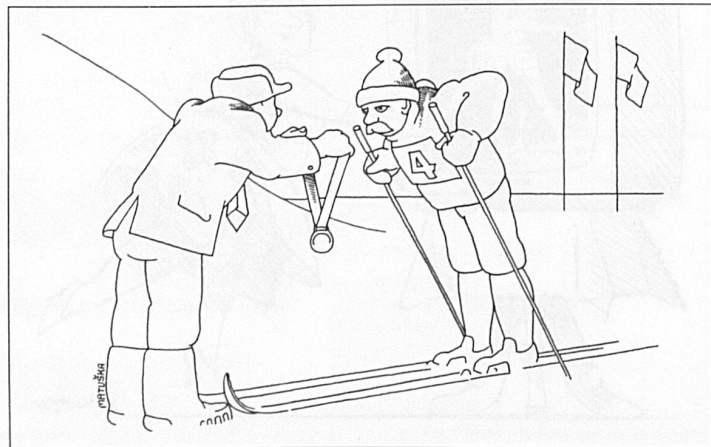


Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfle-Benz AG
Rorschach



Der gutsituierte Snob greift in seine Mappe und sagt zum Architekten: «Ich habe in einem Antiquitätengeschäft diese wunderschöne alte Türfalle gefunden. Und jetzt sollten Sie mir ein Haus bauen, das dazu passt.»

Die Gattin vergrämt: «Gestern nacht bist du ja schön bezecht heimgekommen.»
«Ich? Keine Spur, wegen zwei, drei Glas Bier!»
«So, und warum hast du mir denn drei Heiratsanträge gemacht?»

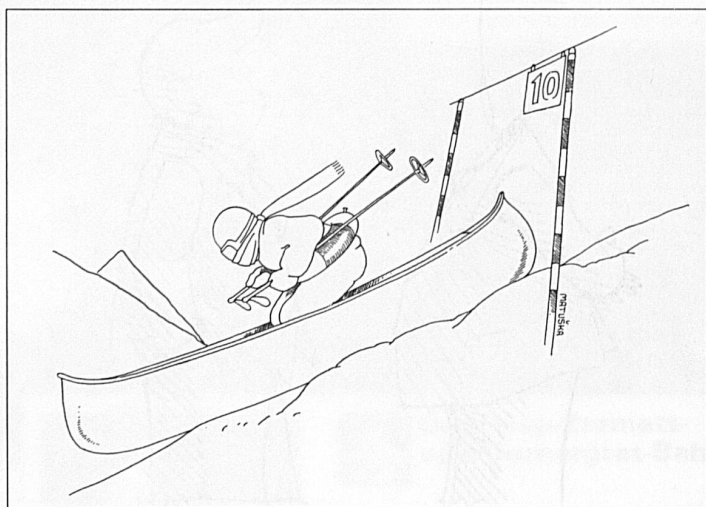


Ausverkauf. Der Verkäufer zum skeptischen Kunden: «Doch, doch, der Anzug passt tiptopp. Was nicht passt, sind Sie.»

In einem Warenhaus in New York, Wolkenkratzer, steht nach den Weihnachtstagen auf einer Tafel im Parterre: «Reklamationsabteilung im 48. Stock. Lifte ausser Betrieb, bitte benutzen Sie die Treppe!»

Die Hübsche im Kino zu ihrem Begleiter: «Das ist ja allerhand! Sitzt doch da vorn mein Mann mit einer Blondine, während ich meine kranke Mutter im Spital besuche.»

Chef: «Entweder bin ich blöd oder du.»
Stift: «Sie werden doch keinen blöden Lehrling einstellen!»



«Ich schtudier jetzt grad, a was mini Frau meh Freud hett: wänere zum Geburtstag es Velo chauffe oder wänere es Auto verschprich.»

«Chömed Sie sich in Irem neue, grosse Huus nid echli verlore vor?»
«Überhaupt nid! All Tag chömed Lüüt z Psuech cho fröoge, ob mir üüs i däm neue grosse Huus nid echli verlore vorchömid.»

Der Polarforscher zum Partner, als ein Neger auf ihn zukommt: «Ich fürchte, mit unserem Kompass stimmt etwas nicht.»

Zwei Angeduselte kommen aus dem Dorfwirtshaus, bleiben vor einem Kuhfladen stehen. Der eine: «Was isch au das?» Der andere bückt sich, steckt den Finger in den Fladen, schleckt den Finger ab und sagt: «Isch au guet, simmer nid driitrapmet!»

Eine Bekannte zur Xanthippe: «Iren Maa trait jo neuerdings sini Hoor ganz churz gschore.» Das Reibsen: «Jo, dä Feigling.»

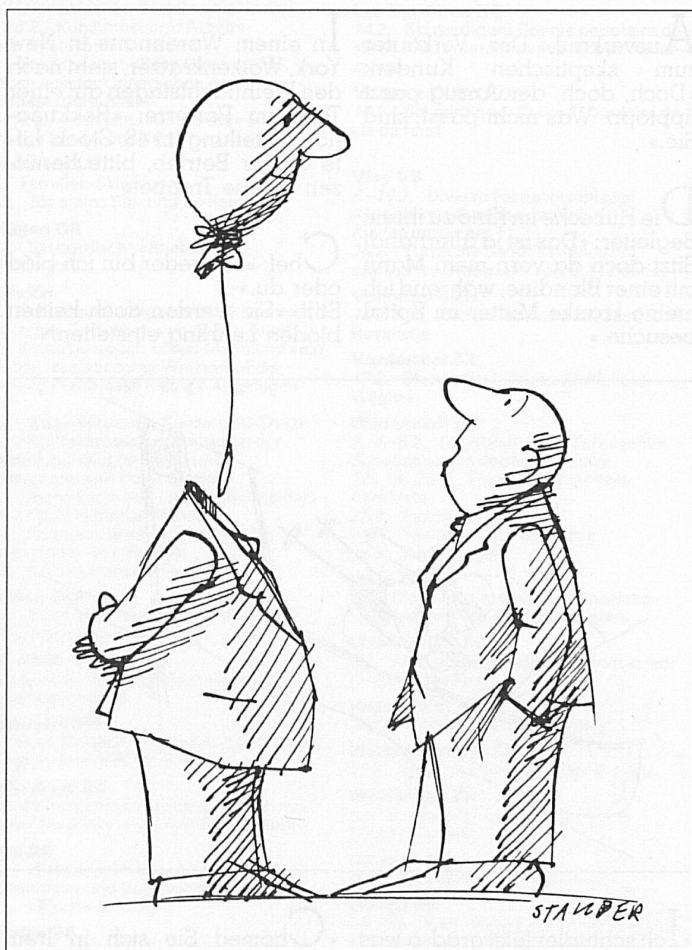
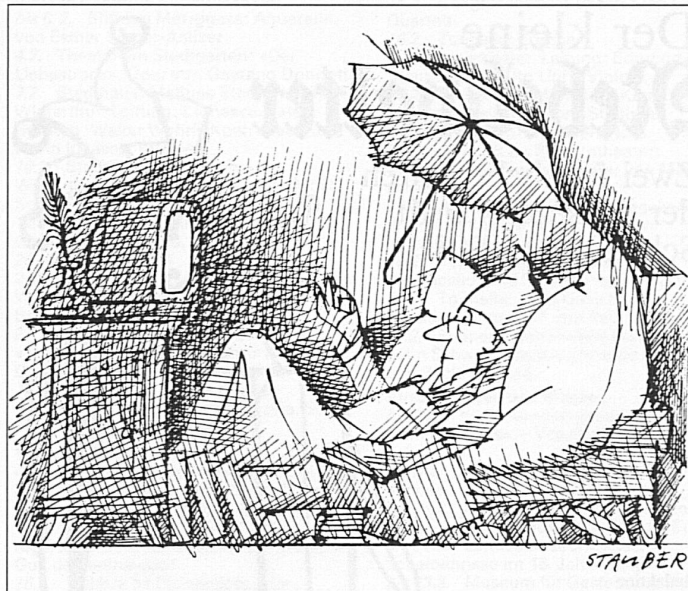
Ein Clochard auf der Strasse zu einem Generaldirektor: «Hoi, mir sind doch mitenand i d Schuell Kännsch mich nüme?» Der Gehobene vorsichtig: «Chunnt halt echli druf aa, was vo mir wotsch.»

«Schatz», sagt sanft die junge Ehefrau am Sonntag morgen, «wännt jetzt würdich Toast und Kafi mache, dänn wäär de Zmorge gschnäll färtig.» «Und was gits zum Zmorge?» «Toast und Kafi.»

Er sitzt allein an einem Tisch im feudalen Lokal. Ein Geschäftsfreund im Vorübergehen erstaunt zu ihm: «Du verzellsch, dis Gschäft lauffi miserabel, und doo hocksch bi Kaviar, Hummer, Champagner ...» «Ebe, das isch es jo! Früehner häts amigs au no für mini Frau glanget.»

«Ich glaube nicht, dass ich schön bin», erklärte Liz Taylor. «Aber damit kann ich mich gegen einen Spiegel nicht durchsetzen.»

«Es ist noch nicht aller Klage Abend», sagte der Rechtsanwalt und ging in die Berufung.



Er: «Wenn ich heirate, will ich ein schönes Mädchen und eine gute Köchin zum Altar führen.» Sie: «Aber das ist doch Bigamie!»

Ein Bub zu seinem Kameraden: «En irrsinnigi Wiehnacht hani hüür ghää. Ich han überhaupt nüüt überchoo, woni würkli pruecht hett.»

«Ich bin froh, Herr Doktor, dass ich bei Ihrem Vortrag über die Schlaflosigkeit gewesen bin.» «Hat er Sie interessiert?» «Nein, das nicht; aber er hat meine Schlaflosigkeit geheilt.»

Dialog im Antiquitätengeschäft: «Das soll Elfenbein sein? Das ist eine Imitation!» «Dann hat der Elefant eben falsche Zähne gehabt!»

Busfahrer zum Fahrgast: «Wollen Sie sich nicht setzen?» «Nein, danke – ich habe es eilig!»

Gast: «Diese Suppe kann ich unmöglich essen!» Kellner: «Fehlt Ihnen noch Salz?» – «Nein, aber der Löffel ...!»

Trudi schreibt auf ein Heiratsinserat: «... und als Erkennungszeichen tragen Sie bitte einen Nerz Grösse 40 über dem Arm ...»

Im Kino. Kassiererin: «Mein Herr, warum holen Sie schon zum fünften Mal eine Eintrittskarte?» «Der Mann am Eingang zerreisst sie mir immer wieder!»

Max wird von einem Polizisten angehalten, weil er in Schlangenlinien fuhr. Meint er: «Was, ich soll betrunken sein? Ihr seid mir vielleicht zwei Schelme ...»

Der Ehemann: «Also, gute Nachricht, das Geld für unsere Reise nach den Kanarischen Inseln habe ich beisammen. Jetzt muss ich nur noch ein halbes Jahr für die Rückreise sparen.»

Patient: «Ich träume jede Nacht von zauberhaften Frauen, Herr Doktor.» Psychiater: «Und jetzt wollen Sie wohl den Grund dafür wissen.» Patient: «Nein, nein – nur die Telefonnummern!»

Der Herr hat im Restaurant tadellos gegessen: schöne Vorspeise, schönes Hauptgericht. Er fragt den Kellner: «Und was empfehlen Sie mir zum Abschluss?» Drauf der Ober: «Einen schönen Overtip!»

